

Königreich Sachsen.

Leipzig, 14. März. Es ist nunmehr ein Zeitraum von vier Jahren verfloßen, seitdem der Unterverwaltungsdirektor der Universitätsbibliothek und Bibliothekar bei der Universität besteht. In diesem Zeitraum hat der Herr Direktor die Universität durch seine Thätigkeit zu einem hohen Grade der Blüthe gebracht und die Bibliothek zu einem der reichhaltigsten in Deutschland zu machen vermocht. Die Universität hat durch seine Thätigkeit einen großen Zuwachs an Büchern und Zeitschriften erlangt, die Bibliothek ist durch seine Bemühungen zu einem der reichhaltigsten in Deutschland geworden. Der Herr Direktor hat durch seine Thätigkeit die Universität zu einem der reichhaltigsten in Deutschland gemacht. Er hat durch seine Bemühungen die Bibliothek zu einem der reichhaltigsten in Deutschland gemacht. Er hat durch seine Bemühungen die Bibliothek zu einem der reichhaltigsten in Deutschland gemacht.

Leipzig, 14. März. Die Universität hat durch seine Thätigkeit einen großen Zuwachs an Büchern und Zeitschriften erlangt, die Bibliothek ist durch seine Bemühungen zu einem der reichhaltigsten in Deutschland geworden. Der Herr Direktor hat durch seine Thätigkeit die Universität zu einem der reichhaltigsten in Deutschland gemacht. Er hat durch seine Bemühungen die Bibliothek zu einem der reichhaltigsten in Deutschland gemacht. Er hat durch seine Bemühungen die Bibliothek zu einem der reichhaltigsten in Deutschland gemacht.

Leipzig, 14. März. Die Universität hat durch seine Thätigkeit einen großen Zuwachs an Büchern und Zeitschriften erlangt, die Bibliothek ist durch seine Bemühungen zu einem der reichhaltigsten in Deutschland geworden. Der Herr Direktor hat durch seine Thätigkeit die Universität zu einem der reichhaltigsten in Deutschland gemacht. Er hat durch seine Bemühungen die Bibliothek zu einem der reichhaltigsten in Deutschland gemacht. Er hat durch seine Bemühungen die Bibliothek zu einem der reichhaltigsten in Deutschland gemacht.

Leipzig, 14. März. Die Universität hat durch seine Thätigkeit einen großen Zuwachs an Büchern und Zeitschriften erlangt, die Bibliothek ist durch seine Bemühungen zu einem der reichhaltigsten in Deutschland geworden. Der Herr Direktor hat durch seine Thätigkeit die Universität zu einem der reichhaltigsten in Deutschland gemacht. Er hat durch seine Bemühungen die Bibliothek zu einem der reichhaltigsten in Deutschland gemacht. Er hat durch seine Bemühungen die Bibliothek zu einem der reichhaltigsten in Deutschland gemacht.

Fenilleton.

Ungedruckte Briefe Karls XII. von Schweden.

Die Person Karls XII. von Schweden, welcher am Anfang des vorigen Jahrhunderts durch seine überaus schnellen und klugen Eroberungen die Augen der Welt auf sich zog, um dann noch schneller in ein Nichts zu verfallen und von den Vätern der Weltgeschichte zu verschwinden, ist in den Augen der Jetztzeit noch immer mit einem gewissen mystischen Scheuer umgeben. Grund dafür ist wohl hauptsächlich der herrliche „Charles XII.“ Bildhauer's. Vor der ersten Geschichtsforschung der Jetztzeit blieb es vorbehalten, auch diesen Scheuer der Welt zu lüften und den wahren Kern, das wahre Wesen dieses eigenartigen Charakters zu enthüllen, ohne dabei, wie es anderer Seite (so Johannes Scherr) gefehlen, in den Fehler zu verfallen, alle seine Handlungen als Folgen einer jähwinkigen Wahnwitz zu betrachten.

Sie zeigen und so unmittelbar den jetzigen innerlichen Gehalt des Königs, seine augenblickliche Auffassung von Sachlagen, seine Gemüthsstimmung. Sie tragen somit förmlich den Stempel seiner wahren Empfindung, ausgenommen ein Brief an den König August II. von Sachsen-Polen, in welchem Karl unter den conventionellen Forderungen der diplomatischen Verhandlungen seinen unerschütterlichen Glauben an den König von Schweden äußert, nachdem er seinen Bruch, Verzicht des Königs auf die Krone Polens, erreicht hat.

Die Briefe, fast dreihundert an der Zahl, sind theils an fürstliche, theils an Privatpersonen gerichtet. Die ersten zeichnen sich durch größte Offenheit aus; sie reden von Intimitäten und Herablassungen an; so redet er seine Mutter, die Königin Ulrike Eleonore, an; „Gehörigste Königin, meine allerbarmlichste Mutter“; und fährt fort: „Ich habe nicht unterlassen können, in tiefer Unterthänigkeit Ew. Majestät Bescheid nachzukommen“.

Die Person Karls XII. von Schweden, welcher am Anfang des vorigen Jahrhunderts durch seine überaus schnellen und klugen Eroberungen die Augen der Welt auf sich zog, um dann noch schneller in ein Nichts zu verfallen und von den Vätern der Weltgeschichte zu verschwinden, ist in den Augen der Jetztzeit noch immer mit einem gewissen mystischen Scheuer umgeben. Grund dafür ist wohl hauptsächlich der herrliche „Charles XII.“ Bildhauer's.

Die Person Karls XII. von Schweden, welcher am Anfang des vorigen Jahrhunderts durch seine überaus schnellen und klugen Eroberungen die Augen der Welt auf sich zog, um dann noch schneller in ein Nichts zu verfallen und von den Vätern der Weltgeschichte zu verschwinden, ist in den Augen der Jetztzeit noch immer mit einem gewissen mystischen Scheuer umgeben.

Die Person Karls XII. von Schweden, welcher am Anfang des vorigen Jahrhunderts durch seine überaus schnellen und klugen Eroberungen die Augen der Welt auf sich zog, um dann noch schneller in ein Nichts zu verfallen und von den Vätern der Weltgeschichte zu verschwinden, ist in den Augen der Jetztzeit noch immer mit einem gewissen mystischen Scheuer umgeben.

Die Person Karls XII. von Schweden, welcher am Anfang des vorigen Jahrhunderts durch seine überaus schnellen und klugen Eroberungen die Augen der Welt auf sich zog, um dann noch schneller in ein Nichts zu verfallen und von den Vätern der Weltgeschichte zu verschwinden, ist in den Augen der Jetztzeit noch immer mit einem gewissen mystischen Scheuer umgeben.

Die Person Karls XII. von Schweden, welcher am Anfang des vorigen Jahrhunderts durch seine überaus schnellen und klugen Eroberungen die Augen der Welt auf sich zog, um dann noch schneller in ein Nichts zu verfallen und von den Vätern der Weltgeschichte zu verschwinden, ist in den Augen der Jetztzeit noch immer mit einem gewissen mystischen Scheuer umgeben.